

Die farbigen, mit den besten Mitteln der heutigen Technik ausgeführten Bilder lassen wiederum nichts zu wünschen übrig. Den Hauptteil des Textes bildet eine sehr eingehende, wertvolle Untersuchung des Verhältnisses der Miniatur der Josephushandschrift, einer Darstellung Heinrichs II., dem die Völker huldigen, zu drei andern Miniaturen, die den gleichen Gegenstand aufweisen: einer Miniatur, die sich jetzt im Museum Condé zu Chantilly befindet, einer Miniatur in einem aus Bamberg stammenden Evangeliar in der Staatsbibliothek zu München und dem Widmungsbild der Bamberger Apokalypse. Bemerkt sei, daß von den beiden Figuren der oberen Zone der Rückseite dieses Widmungsbildes die zweite nicht Moses, sondern den ägyptischen Joseph wiedergeben dürfte.

Joseph Braun S. J.

Neue Streifzüge durch die Kirchen und Klöster Ägyptens. Von Johann Georg Herzog zu Sachsen. Mit 171 Abbildungen auf Tafeln. 8° (X u. 59 S.) Leipzig und Berlin 1930, Verlag von B. G. Teubner.

Die Schrift schließt sich an eine gleichnamige des Verfassers an, die 1914 erschien. Waren in dieser die Ergebnisse zweier in den Jahren 1910 und 1912 in Ägypten zum Studium der dortigen Kirchen und Klöster sowie deren Altertümer unternommenen Reisen niedergelegt, so bietet die vorliegende die Ernte zweier 1927 und 1928 in Begleitung von Prof. Sauer in Freiburg zum gleichen Zweck gemachter Reisen in das Land der Kopten. Berichtet wird in ihrem zweiten Kapitel über die Kirchen und Klöster zu Kairo, im dritten über die Klöster in der Dase Fayum, im vierten über die Kirchen und Klöster bei Minieh, im fünften über das christliche Theben, im sechsten über das sehr interessante Antoniuskloster am Roten Meere. Ein siebtes Kapitel enthält kurze Nachträge betreffs der früher besuchten Kirchen und Klöster in der Nitrischen Wüste, der Dase el Chargeh, der Wüstenklöster bei Kamule und einiger andern. Es dürfte wohl kaum eine koptische Kirche oder ein koptisches Kloster von irgend welchem Belang geben, das nicht der Verfasser, zum Teil unter erheblichen Schwierigkeiten, besucht hätte; was er uns aber zu berichten hat, dafür wird man ihm um so mehr Dank zollen müssen, als zuverlässige Angaben über die koptischen Kirchen und Klöster und ihre Altertümer nicht eben reichlich vorliegen. Lehrreich ist, was er im ersten Kapitel der Schrift über das Kirchen- und

Klosterwesen der Kopten auf Grund der von ihm gemachten Wahrnehmungen und Erkundigungen mitzuteilen hat. Es ist eine in mancher Beziehung für uns Abendländer fremdartige religiöse Welt, in die er uns einen Blick tun läßt. Das den Beschluß bildende achte Kapitel behandelt die von dem Verfasser gemachten Erwerbungen koptischer Altertümer. Wertvoll für das vollere Verständnis des Textes der Schrift ist die dieser beigegebene stattliche Reihe von Wiedergaben photographischer Aufnahmen von Kirchen, Klöstern, Altertümlichkeiten und Persönlichkeiten. Die in Bild 31 dargestellte Metallplatte ist der Überrest eines Prozessionskreuzes; ein Gegenstück findet sich im Britischen Museum.

Joseph Braun S. J.

Musikwissenschaft

Handbuch der Musikwissenschaft. Herausgegeben von Ernst Bücken. Neu erschienen:

Instrumentenkunde. Von Dr. Wilh. Heiniß. 4° (IV u. 160 S.) Mit zahlreichen Abbildungen. Wildpark-Potsdam 1930, Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion. Ungeb. M 11.50

Musik der außereuropäischen Natur- und Kulturvölker. Von Dr. Robert Sachmann. 4° (IV u. 34 S.) Mit zahlreichen Bildern und Notenbeispielen. Ebd. Ungeb. M 2.30

Altslavische Volks- und Kirchenmusik. Von Dr. Peter Panoff. 4° (IV u. 32 S.) Mit zahlreichen Bildern und Notenbeispielen. Ebd. Ungeb. M 2.30

Schon allein die weise Ökonomie, die es ermöglicht, den weitschichtigen Stoff der Instrumentenkunde in fünf Lieferungen unterzubringen, verdient unsere Anerkennung. Freilich mußte vom Kleindruck mehr Gebrauch gemacht werden, als es bei so breitem Zeilenmaß wünschenswert ist. Auch war das Schwergewicht auf die in den heutigen Kulturstaaten üblichen Instrumente zu verlegen, während die Instrumente der Primitiven zurücktreten mußten. Die Instrumentenkunde ist ein Kind der Instrumentenfammlungen, die sich in großen europäischen Städten finden und das Material für diesen Wissenszweig in erster Linie zu liefern haben. Es ist bekannt, daß Curt Sachs sich in dieser Hinsicht die größten Verdienste erworben hat, die vom Verfasser auch gebührend anerkannt werden. Eine psychologisch-philosophische Betrachtung leitet das Werk ein. Es folgen die verschiedenen Einteilungen-